Bericht des Naturkundemuseums für die Jahre 1937 und 1938.

(8. Jahresbericht.)

In diesem Bericht fasse ich die Arbeit zweier Jahre zusammen, die für die Entwickelung unseres Naturkundemuseums sehr wichtige Ereignisse gebracht haben. Zunächst wurde das Vermächtnis von Ernst Pehlke, der schon zu seinen Lebzeiten unser Museum stets gefördert hat, in diesen beiden Jahren wirksam. Wir erhielten aus der Heinrich Dohrn-Stiftung, die die Stadt auf Grund der Schenkungen des Herrn Pehlke errichtet hat, Mittel, die eine starke Steigerung unserer Leistung ermöglichten. Unser Dank dafür gilt dem Kuratorium, besonders dem Vorsitzenden, Herrn Oberbürgermeister Faber, sowie Herrn Boguslaw Dohrn, die die unserem Museum eigentümlichen Bedürfnisse in verständnisvoller Weise berücksichtigt haben. Dankbar gedenken wir auch des Verstorbenen, aus dessen Treue zum Werk Heinrich Dohrns die Stiftung hervorgegangen ist. Zum anderen haben wir den Weggang eines Mitarbeiters zu beklagen. Herr Dr. Banzhaf, der als Assistent die Wirbeltiersammlungen und die geologische Abteilung betreute, ist im April 1938 einem ehrenvollen Ruf als Leiter der südwestdeutschen Vogelwarte in seine Vaterstadt Frankfurt am Main gefolgt. Wir verlieren an ihm einen aufrechten, getreuen Arbeitskameraden, der sich große Verdienste um unser Museum erworben hat. Er hat unsere bedeutende heimische Vogelsammlung geschaffen, teils durch eigene zahlreiche Funde von Leuchtturmopfern auf der Greifswalder Oie, teils durch die Schenkungen der vielen Freunde, die er auf seinen zahllosen Exkursionen durch das Land Pommern sich überall erworben hat. Er begann ferner, eine schöne Sammlung pommerscher Kleinsäuger anzulegen und warb durch seine sehr stark besuchten Führungen zur Kenntnis der Vogelstimmen dem Museum viele Freunde. (Über seine Tätigkeit in den Schausammlungen berichten unsere früheren Mitteilungen.) Sein Arbeitsgebiet hat Herr Dr. Kattinger übernommen, der vorher als Assistent des zoologischen In-

stitutes der Universität Erlangen besonders die dortigen Sammlungen betreut hatte. Er fördert, wie der vorliegende Bericht zeigt, besonders die Abteilungen, denen wir bisher weniger Aufmerksamkeit zuwenden konnten, die lebenden Tiere sowie die wissenschaftlichen Sammlungen ausländischer Vögel und Säuger samt deren Skeletten und Schädeln und bringt die in ihnen liegenden Werte zur Geltung.

1. Die Schausammlungen.

Zunächst möchte ich nun von den Fortschritten der Schausammlungen berichten. Im Heimatsaal wandte Dr. Banzhaf seine Aufmerksamkeit vor allem den Kleinsäugern zu. Sie waren bisher auf den Glastafeln unserer Schränke nebeneinander aufgereiht, und es war unmöglich gewesen, sie dabei wirklich übersichtlich nach ihren Verwandtschaften aufzustellen. Dies aber mußte gerade unser Ziel sein. Dr. Banzhaf erreichte es dadurch, daß er die Rückwände zweier großer Schränke mit Ensopappen auskleiden ließ, an die man Tragbrettchen in beliebiger Anordnung anschrauben kann. Den 4 großen Scheiben der Schränke entsprechend, wurde die Gesamtheit der Kleinsäuger nun auf 4 Felder verteilt. 2 Felder nehmen die Nagetiere, eins Insektenfresser und Fledermäuse und das letzte die Klein-Raubtiere ein. Innerhalb dieser Felder ließen sich durch engeren Zusammenschluß der Tragbrettchen Verwandtschaftsgruppen übersichtlich zusammenstellen. So steht z. B. die Gruppe der 8 echten Mäuse Pommerns geschlossen der Abteilung der Wühlmäuse gegenüber. Jeder kann jetzt mit einem Blick sehen, daß unsere so häufige Feldmaus gar keine echte Maus, sondern eine Wühlmaus ist. Der Vergleich mit den anderen in der gleichen Gruppe stehenden Tiere macht ihm das auch gleich verständlich. Da uns die Kleinsäuger viel häufiger begegnen als die wenigen freilebenden Großsäuger, ist auch das Interesse für sie leicht zu wecken, zumal sie ja auch wirtschaftlich eine große Rolle spielen. So sieht man besonders Siedler, Jäger und Landleute vor den beiden Schränken stehen und sehr aufmerksam und genau die Beschriftungen lesen, die Auskunft über die Lebensweise der ausgestellten Tiere geben. Eine ganze Anzahl der ausgestellten Kleinsäuger waren von unserem Präparator Schenk neu gefertigt worden. Dermoplastiker Scholz arbeitete einen Fuchs, einen Dachs sowie einen Rehbock im Sommerkleid, der zusammen mit der schon früher gefertigten Ricke im Winterkleid anschaulich die Verschieden-

heit der Färbung unseres Rehwildes in den Jahreszeiten zeigt. Ferner wurde ein Elbbiber aufgestellt, dessen Decke wir erwerben konnten. Das schöne Tier war aus dem Schutzgebiet entwichen und durch einen Unglücksfall ertrunken.

Unter den zahlreichen hauptsächlich von Herrn Schenk neu aufgestellten Vögeln verdienen besonders eine Fasanen- und Entengruppe sowie 2 Trappen, die wir den Herren Groß, Kirchner und Kreisjägermeister Rossow verdanken, Erwähnung. Wir möchten auch an dieser Stelle den genannten Herren unseren herzlichsten Dank für die Überlassung dieser Tiere aussprechen. Ich will ausdrücklich erwähnen, daß die Trappen einem Unglücksfall zum Opfer gefallen waren. Sie waren an eine Hochspannungsleitung angeflogen.

Schon lange habe ich es als Mangel empfunden, daß wir eine Anzahl wichtiger Tiere unseren Besuchern nicht zeigen konnten, weil sie so klein sind, daß sie im Schauglas kaum erkannt werden können. Wie so oft, half uns auch hier wieder unser nebenamtlicher wissenschaftlicher Mitarbeiter, Herr Noack, aus der Not. Er hat einen 3 m langen Lupenkasten angefertigt, in den 10 Lupen eingelassen sind, die durch Rändelschrauben scharf eingestellt werden können. Unter diesen Lupen habe ich nun Präparate wichtiger Kleinlebewesen des Süßwassers angebracht, die man nun bequem bei Vergrößerung betrachten kann, wie z. B. Mückenlarven und Mückenpuppen, die jeder Volksgenosse kennen muß, um an ihrer Bekämpfung teilnehmen zu können; Grünalgen und Kieselalgen als Urnahrung der Wassertiere, Wasserflöhe als wichtige Nahrung unserer Nutzfische, Bachflohkrebse, Süßwasserpolypen usw.

Auch in der Abteilung Tiere des Meeres versuchte ich, die Übersichtlichkeit noch zu steigern durch Entfernen der in die Schränke eingesetzten Glasplatten und Einbauen einer Wand aus Ensopappe, an der die auszustellenden Tiere befestigt wurden. Bei dieser Art der Aufstellung fügt sich auch die Beschriftung viel besser in das Gesamtbild des Schrankes ein, als wenn sie in Etikettenhaltern neben den Präparaten steht. Außerdem war es mir jetzt noch möglich, das Licht auszunutzen, das ein hinter den Schränken gelegenes Fenster spendet, indem ich Ausschnitte in die Ensowand sägen ließ, in die die Flüssigkeitspräparate eingesetzt wurden, die nun, hell vom Licht durchstrahlt, sich sehr wirkungsvoll von der ruhigen Fläche abheben. Einen sehr wertvollen Zugang bildete eine Schenkung von ausgezeich-

neten Präparaten von Meerestieren, die uns der Direktor der Zoologischen Station zu Neapel, Herr Dr. R. Dohrn, anläßlich der Feier der hundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages von Dr. Heinrich Dohrn schenkte.

Die freigewordenen bisherigen Rückwände der Schränke wurden für die Abteilung „Tropische Vögel" verwendet, die Dr. Banzhaf in mannigfacher Weise erweiterte durch Neuaufstellung der Kolibris, Aufstellung einer Felswand mit einem Salanganennest (= eßbares Schwalbennest) usw.

Eine besonders wirkungsvolle Bereicherung erfuhr unsere Sammlung tropischer Säuger. Herr Scholz arbeitete dafür zunächst eine Jaguargruppe. Auf einem breiten Urwaldbaum liegt lang ausgestreckt ein schwarzer Jaguar. Vor ihm hockt auf dem Stumpf des Baumes ein gelbes Stück, das sich eben aus der liegenden Stellung aufgerichtet hat und in die Ferne blickt. Diese Stellung hebt die Schmiegsamkeit und die lässige Anmut der Großkatze eindrucksvoll hervor. Die Gruppe als Ganzes aber zeigt, daß bei dem Jaguar (wie beim Panther) schwarze und bunte Formen nebeneinander auftreten. Man sieht ja auch im schwarzen Fell des liegenden Tieres bei schräger Blickrichtung deutlich eine Fleckenzeichnung schimmern.

Große Sorge hat uns seit Jahren das Nashornpaar gemacht, das einstmals im 1. Stock aufgestellt worden war. Die beiden Tiere hatten ungeschützt im Raum gestanden und waren dem Wechsel von Lufttemperatur und Luftfeuchtigkeit ausgesetzt gewesen. Daraufhin hatten die Häute stark „gearbeitet" und waren an sehr vielen Stellen gerissen. Es bestand die Gefahr, daß sie völlig unbrauchbar würden, wenn man sie nicht vor dem Wechsel der Luftbeschaffenheit schützte. Da es unpraktisch gewesen wäre, für so große Tiere einen Schrank bauen zu lassen, habe ich mich entschlossen, sie in ein Lebensbild einbauen zu lassen, das die beiden Tiere in der Steppe Deutsch-Ostafrikas zeigen sollte. (Dort sind sie auch erlegt worden.) Wegen der Größe der Tiere mußte aber eine solche Gruppe eine Fläche von mindestens 6 m Breite und $5^1/_2$ m Länge umfassen. Ein Einbau von diesen Maßen hätte nun freilich die ganze Raumwirkung des Saales verdorben und uns außerdem sehr viel Schauraum gekostet. Ich habe mich deshalb entschlossen, die Gruppe im Kellergeschoß aufstellen zu lassen, da sie ja doch künstlich beleuchtet werden muß. Auf diese Weise wird der Platz in unseren Schausammlungen nicht verkleinert,

sondern die Schausammlung wird sogar noch um einen Raum erweitert. In dem Kellerraum, der durch eine Treppe leicht von der geologischen Abteilung aus erreicht werden kann, wurde nun über einer Fläche von $6 : 5^1/_2$ m ein senkrechter Lattenrost errichtet, der mit einer Wölbung in die Decke übergeht. Seine Zwischenräume sind mit Rabitzputz ausgefüllt worden, der auf einem Drahtgeflecht ruht. Nun galt es, diese Wände so zu bemalen, daß der viereckige Raum (mit abgerundeten Ecken) eine ringsum sich weit ausdehnende Steppenlandschaft zeigt, über der sich der grelle Himmel Afrikas wölbt. Herr Scholz erbot sich, selbst diese Arbeit, die sonst Kunstmaler übernehmen, zu leisten, und sie ist ihm vorzüglich gelungen. Als nun die Nashörner in den Raum eingestellt wurden, zeigte sich, daß die beiden gewaltigen Tiere zu groß für den Raum wirkten. Der Präparator arbeitete deshalb die Nashornkuh um. Er formte eine liegende Nashornkuh, die in den Maßen ganz der stehenden entsprach, und übertrug auf sie die Haut. Der Kopf konnte als Ganzes erhalten bleiben und angesetzt werden. Abgesehen davon, daß zwei Tiere in verschiedener Stellung an sich schon glücklicher wirken als zwei stehende, paßt nun auch die Gruppe viel besser in die dargestellte Landschaft, weil das liegende Tier bei weitem nicht in dem Maße den Horizont überschneidet, wie es das stehende getan hatte. Die Raumwirkung des Lebensbildes gewann dadurch außerordentlich. Wir waren jetzt der Ansicht, daß die Hauptarbeit getan wäre, war doch nur noch der Vordergrund auszugestalten und die Beleuchtung einzusetzen. Es traten aber gerade jetzt große Schwierigkeiten bei der Lichtwirkung auf. Nicht nur, daß die Tiere Schatten auf den Himmel warfen, daß die Ränder der Reflektoren am Himmel sichtbar wurden, es waren auch die Tiere viel heller beleuchtet als der Horizont usw. Durch viele Tricks wußte der Dermoplastiker jede einzelne dieser Schwierigkeiten zu überwinden, bis er endlich daran gehen konnte, das Steppengras herzustellen, das den ganzen Vordergrund zu bedecken hat. Er setzte dazu trockene Grasbüschel in Gipsstücke ein, so daß er mehrere tausend „Blumenstöcke" erhielt. Jeder dieser Büschel wurde nun mit Farbe bespritzt, wobei große Rücksicht auf den späteren Standort des Büschels genommen werden mußte, da das Gras, das nahe bei den Lampen eingesetzt wurde, eine ganz andere Farbe erhalten mußte wie das, das von Beleuchtungskörpern entfernt stehen sollte. Nur auf diese oft recht mühselige Weise war es mög-

lich, zu erreichen, daß der ganze Vordergrund den Eindruck einer gleichmäßig von der Sonne beschienenen Fläche machte. Nachdem nun noch durch Malerei der Übergang von den Gräsern des Vordergrundes zu der gemalten Steppe der Wand so ausgestaltet worden war, daß man beim Betrachten durch das Blickfenster nicht mehr entscheiden kann, wo die natürlichen Gräser aufhören und die gemalten anfangen, war das Diorama vollendet.

Einen ganz besonderen Aufschwung nahm unsere Abteilung „Lebende Tiere", die Dr. Kattinger völlig umgearbeitet und sehr stark erweitert hat. Die Gründe, die uns bewegen, in unserem Museum Fische, Lurche und Kriechtiere lebend zu zeigen, sind folgende. Alkoholpräparate dieser Tiere bieten keinen erfreulichen Anblick und sind keineswegs geeignet, die Aufmerksamkeit jener Museumsbesucher zu erregen, die keine Fachleute sind. Im Alkohol halten sich nämlich weder die Farben dieser Tiere, noch ihre Gestalt, viel weniger aber vermag man in solchen Präparaten Körperhaltung und Bewegung auszudrücken. Da nun gerade diese niederen Wirbeltiere verhältnismäßig leicht gefangen gehalten werden können und in der Gefangenschaft auch ihre Lebensweise einigermaßen unbefangen beibehalten, zeigen wir diese Tiere lebend, obgleich, streng genommen, lebende Tiere nicht in einen Museumsbetrieb gehören und zu ihrer Haltung so viel Zeit beanspruchen, daß sie für uns bei dem knappen Personal ein Opfer bedeutet.

Die Abteilung umfaßt jetzt 52 Schaubehälter, in denen mehr als hundert Tierarten gezeigt werden. Die erste Gruppe von Behältern ist den einheimischen Tieren gewidmet. Von Fischen werden vorwiegend solche Arten gezeigt, die nicht oder wenigstens nicht häufig auf dem Fischmarkt anzutreffen sind. Durch die Art ihrer Fortpflanzung bemerkenswert sind Stichling und Bitterling; die umfangreiche Familie der karpfenartigen Fische (Cypriniden) ist durch Üklei, Ellritze, Goldorfe, durch Karausche und deren Zuchtformen, durch Bleie, Rotfeder, Rotauge und durch die am Grunde der Gewässer lebenden Flußgründlinge vertreten. Als räuberische Tiefenbewohner sind Oderwels und der aus Nordamerika in unsere Gewässer eingeführte Zwergwels zu sehen. Auch die aus China eingeschleppte Wollhandkrabbe hat Aufnahme gefunden. Von einheimischen Lurchen sind Feuersalamander und Kamm-Molche sowie die Tieflandunke zu nennen, von einheimischen Kriechtieren die Blindschleiche, Zaun- und

Bergeidechsen, Kreuzotter, Ringelnatter und Teichschildkröte. Die zweite Gruppe von Behältern zeigt eine Auswahl von Schlangen, Eidechsen und Schildkröten, wobei aus pflegetechnischen Gründen haltbare Arten der Mittelmeerländer gewählt wurden. Unter den Eidechsen seien genannt dalmatinische Karst- und Ruineneidechsen, Smaragdeidechsen, eine Sandläufereidechse aus Südfrankreich, ein Berberskink aus Nordafrika, ein Hardun (Agame) aus Südmakedonien, ein ähnlich gestalteter Zaunleguan aus dem südlichen Nordamerika, ein Gecko von den Kanarischen Inseln. Im Schlangenbehälter leben neben einer Schlingnatter aus Karolinenhorst eine südeuropäische Leopardnatter, eine kaspische Natter aus Bulgarien und eine Aeskulapnatter aus Dalmatien. Von Schildkröten sind zu sehen Landschildkröten aus Südmakedonien (Testudo hermanni) und von der Halbinsel Krim (Testudo ibera), ferner kaspische Wasserschildkröten (Süddalmatien und Insel Thasos), eine marokkanische Wasserschildkröte und Sumpfschildkröten (Süddalmatien). Eine dritte Gruppe von Behältern ist für ausländische Fische und Wassermolche bestimmt. Dabei herrscht das Bestreben vor, heimatgetreue Lebensgemeinschaften von Tieren und Pflanzen zusammenzustellen als Ausschnitte aus den Gewässern Südindiens, Ostbrasiliens, Mexikos und des nordamerikanischen Seengebiets. Auch biologisch besonders bemerkenswerte Formen werden bevorzugt wie Lungenfisch, Labyrinthfische, lebend gebärende Sumpffische, Fische im Dienste der Malariabekämpfung. Eine vierte und letzte Gruppe besteht aus einigen Seewasseraquarien mit Hohltieren, Krebstieren und einigen Fischen, wobei neben einigen Nordseeformen auch haltbarere Mittelmeerformen Aufnahme fanden.

Auch die Ausstattung des Raumes wurde verbessert. An Stelle der mit Elektromotor getriebenen Pumpe, die nach 8 Dienstjahren nun nachläßt, wurde eine Wasserdruckpumpe eingebaut. Ferner ließen wir die vor den Schaubecken angebrachten Stufen verbreitern und erhöhen, um den Besuchern das Betrachten der Tiere zu erleichtern. Neue große Etikettenhalter gestatten Bilder der ausgestellten Tiere samt Beschriftungen bequem unterzubringen.

Die Sammlung von Kriegsschiffen wurde vollständig umgestellt. Zunächst wurden die Modelle aller Schiffe, die an der Skagerrakschlacht teilgenommen haben, in einem Raum des Umgangs angeordnet, wobei das Schlachtschiff „Pommern“ einen Ehrenplatz er-

hielt. Tafeln künden vom Untergang dieses Schiffes und seiner heldenmütigen Besatzung. Die Marinekameradschaft und die Skagerrakgesellschaft hielten hier am 29. Mai eine Gedenkfeier an die Schlacht am 31. Mai 1916 ab. Die übrigen Kriegsschiffmodelle wurden nach Erbauungsjahren und Schiffsgattungen geordnet, wobei uns Herr Admiral a. D. von Natzmer in liebenswürdiger Weise mit wertvollen Ratschlägen zur Seite stand, wofür wir ihm auch hier herzlich danken.

Ferner wurde das große Hafenmodell, das bisher die Veränderungen der letzten beiden Jahrzehnte nicht zeigte, in mühevoller Arbeit ergänzt. Es entspricht jetzt in allem, was den Hafen und die damit zusammenhängenden Bauten und Ländereien betrifft, wie Kanäle, Wege, Eisenbahnen, genau den gegenwärtigen Zuständen. Die Schiffsammlung wurde erweitert durch das Modell des Feuerschiffes „Elbe 1" (gesunken am 27. X. 1936), das uns die Oderwerke stifteten. Wir sprechen auch an dieser Stelle der Leitung dieses Werkes unseren besten Dank für das Geschenk aus.

Neben diesen Arbeiten in der ständigen Schausammlung veranstaltete ich im Frühling beider Berichtsjahre unter Mitwirkung des Pflanzenschutzamtes der Landesbauernschaft Pommern II eine Sonderausstellung von Schädlingen des Gartens und Bekämpfungsmitteln, die gegen sie angewendet werden müssen. Gut besuchte Vorträge unterstützten diese Werbung für den Kampf gegen Verderb. Dr. Banzhaf zeigte vorübergehend eine Zusammenstellung seltener Gäste aus Pommerns Vogelwelt.

Im Jahre 1937 hatte das Museum der Stadt Stettin insgesamt 72848 Besucher, im Jahre 1938 71672 Besucher. Führungen durch seine Schausammlungen erhielten 1937 188 Schulklassen mit insgesamt 5729 Schülern (davon 3953 Schüler aus Stettin und 1776 Schüler von auswärts). 1938 wurden 180 Schulklassen geführt mit insgesamt 5711 Schülern (davon 3495 aus Stettin und 2216 von auswärts). Außerdem wurden 1937 56 Besuchergruppen (SA, RAD sowie NS-Verbände und Vereine) mit insgesamt 3060 Teilnehmern und 1938 68 Besuchergruppen mit 2722 Teilnehmern geführt.

Ferner wurden im Jahre 1937 vom Naturkundemuseum 17 Kurzvorträge in den Schausammlungen und im Vortragssaal vor insgesamt 1357 Zuhörern gehalten. Wir sprachen über folgende Themen:

Blumen und Insekten

Unsere Frühlingsblumen
Die Wollhandkrabbe, ein chinesischer Einwanderer unserer Flüsse
Ein neuentdecktes Tier unserer Flüsse, die Süßwasserqualle
Vögel in Schilf und Rohr
Nachtigall und Sprosser, die Sangesfürsten unserer Vogelwelt (mit Schallplatten)
Der Stichling und seine Brutpflege
Bären und ihre Jagd
Dickhäuter (Afrik. Tierwelt I. Teil)
Steppentiere (Afrik. Tierwelt II. Teil)
Afrikanische Affen (Afrik. Tierwelt III. Teil)
Die Kreuzotter und ihr Gift
Das Lebensschicksal einer Pflanze
Der Riese unter den deutschen Käfern
Am Strande des Meeres der Kreidezeit
In den Weinbergen des Ahrtales
Im Steinkohlenbergwerk.

Im Winter veranstalteten wir 10 Abendvorträge, die von 2184 Personen besucht wurden und folgende Themen behandelten:

Deutsche Forscherfahrt ins südliche Eismeer
Tierriesen der Vorzeit
Eine Reise durch Mazedonien
Unsere heimischen Raubvögel
Doppelgänger in der Singvogelwelt
Riesenheuschrecken im Film (als Gast sprach Prof. Ramme, Berlin)
Aus dem Leben der Elefanten, Nashörner und Nilpferde
Tierleben im tropischen Urwalde
Die abenteuerlichsten Gestalten des Tierreiches
Wald und Wild, von Sauen, Hirschen und Elchen.

Außerdem fanden noch 10 Vorträge in wissenschaftlichen Vereinen sowie beim Volksbildungswerk mit zusammen 283 Teilnehmern statt und während der Sommermonate 14 Exkursionen mit insgesamt 381 Teilnehmern.

Im Sommer 1938 wurden 11 Kurzvorträge mit folgenden Themen veranstaltet:

Leuchtende Meerestiere
Entdeckung der Mammutleichen im sibirischen Eise

Deutschland wieder auf Walfang
Lebensbilder aus der vorgeschichtlichen Tierwelt
Aus dem Leben der Fische
Zugvögel unter unseren Fledermäusen
Vögel in ihrem Lebensraum
Aus dem Leben der Tarantel
Aus dem Leben der Skorpione
Der vorgeschichtliche Mensch
Die Haifische.

Diese Kurzvorträge wurden von 390 Personen besucht.

Im Winter 1938 wurden 9 Abendvorträge abgehalten, die von 1355 Personen besucht wurden. Es wurden folgende Themen behandelt:

Hormone, die geheimnisvollen Verjüngungs- und Botenstoffe des Körpers
Krieg und Sklaverei bei den Ameisen
Forscherfahrt nach Klein-Asien
Frühlingserwachen im Walde
Ursprung und Wandel der Lebewesen in der Geschichte der Erde
Prachtfalter der Tropen
Giftschlangen und ungiftige Schlangen
Bärenjagd in den Karpathen
Eine Reise nach Mazedonien.

Sonstige Vorträge in wissenschaftlichen Vereinen, im NSLB usw. brachten eine Besucherzahl von etwa 300 Personen.

Gleichzeitig wurden vogelkundliche Ausflüge durch Herrn Dr. Kattinger unter Unterstützung von Mitgliedern des ornithologischen Vereines sowie botanische Ausflüge durch Herrn Holzfuß abgehalten, deren Teilnehmerzahl sehr befriedigend war. Ich habe mich, um unsere Vorträge besonders anziehend und wirksam zu gestalten, in das neue Verfahren der Farbphotographie eingearbeitet und die dazu nötigen Apparate angeschafft, so daß wir jetzt bei jedem Vortrag neben den üblichen Lichtbildern eine große Anzahl farbiger Bilder vorführen können, die ungleich lebendiger und natürlicher wirken. Außerdem begleiten wir die meisten unserer Vorträge mit Filmen, um sie auf jede Weise ansprechend zu gestalten. Mit Befriedigung konnten wir feststellen, daß sie auch jetzt noch wie bisher

gleichzeitig nicht nur von Hand- und Kopfarbeitern, sondern auch von Alt und Jung besucht werden. Gerade Hitlerjungen und BDM-Mädel beteiligen sich in starkem Maße an ihnen.

2. Die wissenschaftlichen Sammlungen.

Die wissenschaftlichen Sammlungen, auf denen sich unsere Schausammlungen, unsere Vorträge und unsere wissenschaftlichen Arbeiten aufbauen, erfuhren in den beiden Berichtsjahren wiederum weitgehenden Ausbau, über den im folgenden genauer berichtet wird. Hier sei nur erwähnt, daß sich Dr. Kattinger besonders der Sammlungen ausländischer Säuger und Vögel sowie der Skelette angenommen hat. Zunächst hat er einen Wechsel der Räume vorgenommen, so daß nun die Alkoholpräparate in einen kühlen, zeitweise etwas feuchten Raum gekommen sind, während alle übrigen Sammlungsstücke in vollständig trockenen Räumen des Kellers untergebracht worden sind. Dann hat er die Trockenpräparate innerhalb dieser Räume in besonders übersichtlicher Weise geordnet, so daß man sich jetzt leicht in der großen Fülle des Materiales zurechtfinden kann. Dadurch sind diese Sammlungen, die notgedrungen bisher stiefmütterlich behandelt werden mußten, jetzt besser auszuwerten. Die Bedeutung der rein wissenschaftlichen Sammlungen für die Allgemeinheit wurde durch ein Rundfunkzwiegespräch zwischen dem Sprecher des Hamburger Reichssenders und mir den Rundfunkhörern nahe gebracht.

Die wissenschaftliche Insektensammlung.

Geleitet von Dr. Kästner.
Nebenamtlicher Abteilungs-Pfleger: Paul Noack.

Diese dem Umfang und wissenschaftlichen Werte nach bedeutendste Sammlung unseres Museums erfuhr in den beiden Berichtsjahren eine große Steigerung ihrer Leistung. Zwei Tatsachen sind es, denen wir das verdanken. Zum ersten ebneten uns Zuwendungen aus der Heinrich-Dohrn-Stiftung in außerordentlichem Maße die Wege. Zum zweiten erhielten wir einen Mitarbeiter in Herrn Kammerrat Kleine, der nach Erreichung der Altersgrenze seine bisherige Tätigkeit als Direktor der Station für Samenkontrolle bei der Landesbauernschaft niederlegte, um in den Ruhestand zu treten. Seit Januar 1938 ist er regelmäßig jeden Vormittag in unserer Abteilung

tätig und hat dadurch unsere Leistungsfähigkeit so gehoben, daß wir in diesem Jahre über 12000 Insekten durch Spezialisten bestimmen lassen konnten und außerdem noch die Aufstellung der großen Frankschen Insektensammlung samt allen Doppelstücken vollenden konnten. Ihm sei auch an dieser Stelle für seine so wertvolle Hilfe wärmstens gedankt. Da wir im Jahre 1937 etwa 7780 Insekten bearbeiten lassen konnten, sind also in den beiden Berichtsjahren 19780 Stück durchgearbeitet worden, abgesehen von den Geometriden, die Herr Noack, von den Lyciden, die Herr Kammerrat Kleine, und von etwa 1500 pommerschen Wanzen, die ich selbst bearbeitet habe. Für die Bestimmung der anderen Insekten, eine oft sehr mühevolle Arbeit, sind wir sehr zu Dank verpflichtet den Herren: Dr. Balthasar (Preßburg), Dr. Basilewsky (Brüssel), Borchmann (Hamburg), Ehrmisch (Düsseldorf), Dr. Engel (München), Feese (Thale a. Harz), Dr. Fiedler (Suhl), Gebien (Hamburg), Dr. Günther (Dresden), Dr. Hennig (Dahlem), Prof. Hering (Berlin), Karl (Stolp), Korschefsky (Dahlem), Kröber (Hamburg), Lucassen (Vorden, Holland), Paul (Stettin), Prof. Ramme (Berlin), Dr. Sack (Frankfurt a. Main), Sokolowsky (Hamburg), Dr. Spaeth (Wien), Dr. Urbahn (Stettin), Voß (Berlin), Eduard Wagner (Hamburg), Hans Wagner (Berlin), Dr. Zumpt (Hamburg).

Auch erhielten wir wertvolle Geschenke. Herr Konrektor Karl schenkte uns eine Sammlung pommerscher Wanzen, Zikaden und Holzläuse. Herr Heinrich Schmidt schickte uns in alter Treue aus Costa Rica 3 große Sendungen gesammelter Insekten, Peripatus und Spinnentiere. Herr Nevermann, der auf so tragische Weise ums Leben gekommen ist, sandte uns eine Anzahl ganz besonders interessanter Käfer, und Herr Kammerrat Kleine überließ uns Paratypen von Lyciden. Ich spreche diesen Herren auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank aus. Außerdem konnten Herr Noack und ich die Sammlung durch eine größere Aufsammlung pommerscher Wanzen vermehren, an deren Präparation Herr Schenk teilnahm.

Zu Studien weilten bei uns die Herren Dr. Ander (Lund), Prof. Hering (Berlin), Dr. Malaise (Stockholm), Prof. Ramme (Berlin), Dr. Sabrosky (Milwaukee), W. Wagner (Hamburg). Neben diesen der reinen Wissenschaft dienenden Arbeiten habe ich Einzelpersonen wie Instituten (Pflanzenschutzamt, Gesundheitsamt) oft Auskünfte erteilt über vorgelegte Insekten, die schädlich geworden waren.

Die wissenschaftliche Vogelsammlung.

Geleitet und berichtet von Dr. Banzhaf,
ab 1. 4. 38 fortgeführt von Dr. Kattinger.

In beiden Berichtsjahren betrug der Zugang insgesamt 141 Bälge. Davon lieferten die Beobachtungsstation „Greifswalder Oie" allein wieder 87, Hilfsbeobachter Bradhering auf Feuerschiff „Adlergrund" weitere 25. Die bemerkenswertesten Neueingänge sind: 2 Paar Berghänflinge, 1 Uhu, eine Gabelschwänzige Sturmschwalbe, ein Horntaucher und ein Tordalk. Unter den aufgestellten Präparaten aus Pommern sind hervorzuheben: 3 Großtrappen (2 starke Hähne) sowie ein Rotfußfalke. Die Gesamtzahl der neuen Bälge (mit Angaben über Alter, Geschlecht, Maße und Gewicht) unserer heimischen Sammlung beträgt jetzt 832 und verteilt sich wie folgt:

Art	Insgesamt			aus Pommern	
	Stück	♂♂	♀♀	Stück	sichere Brutvögel
Nebelkrähe	4	3	1	4	2
Rabenkrähe	2	1	1	-	-
Saatkrähe	1	1	-	1	-
Dohle	4	3	1	4	1
Elster	4	1	1	4	3
Tannenhäher	1	1	-	1	-
Eichelhäher	3	1	2	3	-
Star	19	9	7	19	-
Pirol	1	1	-	1	-
Kernbeißer	1	-	-	1	-
Grünling	3	3	-	3	-
Stieglitz	1	1	-	1	-
Erlenzeisig	5	2	3	2	-
Bluthänfling	1	1	-	-	-
Berghänfling	4	2	2	4	-
Birkenzeisig	3	1	2	3	-
Gimpel	10	6	2	4	-
Fichtenkreuzschnabel	2	2	-	1	-
Buchfink	5	5	-	5	1
Bergfink	18	9	9	18	-
Haussperling	5	3	2	5	5
Grauammer	1	1	-	-	-
Goldammer	5	2	1	5	-
Ortolan	3	2	1	3	-

Art	Insgesamt			aus Pommern	
	Stück	♂♂	♀♀	Stück	sichere Brutvögel
Waldammer	1	-	1	1	-
Rohrammer	5	3	2	2	-
Schneeammer	10	6	2	8	-
Haubenlerche	1	-	-	1	-
Feldlerche	17	6	9	17	-
Baumpieper	2	-	2	2	-
Wiesenpieper	3	2	1	2	-
Rotkehlpieper	1	-	-	1	-
Wasserpieper	1	1	-	1	-
Felsenpieper	1	-	1?	1	-
Schafstelze	5	3	2	5	-
Gebirgsstelze	1	-	1	1	-
Bachstelze	2	2	-	-	-
Waldbaumläufer	2	1	1	2	-
Kleiber	1	1	-	1	1
Kohlmeise	4	1	2	3	-
Tannenmeise	1	-	1	1	-
Sumpfmeise	3	1	1	3	-
Goldhähnchen	5	3	2	5	-
Neuntöter	1	-	-	1	-
Seidenschwanz	6	4	2	5	-
Grauschnäpper	4	1	1	4	-
Trauerschnäpper	24	20	4	24	-
Zwergschnäpper	4	-	2	4	-
Weiden-Laubsänger	11	6	4	9	3
Fitis-Laubsänger	22	12	10	22	-
Berg-Laubsänger	2	-	1	-	-
Wald-Laubsänger	2	1	-	2	1
Flußrohrsänger	1	-	1	1	-
Heuschreckensänger	3	2	1	2	-
Schilfrohrsänger	23	2	8	23	-
Binsenrohrsänger	7	2	4	6	-
Drossel-Rohrsänger	2	1	-	2	-
Teichrohrsänger	7	1	-	7	-
Sumpfrohrsänger	1	1	-	1	-
Spötter	2	1	-	2	-
Gartengrasmücke	5	3	2	5	-
Mönchsgrasmücke	4	1	3	3	-
Dorngrasmücke	5	3	1	5	-
Zaungrasmücke	5	3	2	5	-

Art	Insgesamt			aus Pommern	
	Stück	♂♂	♀♀	Stück	sichere Brutvögel
Wacholderdrossel	9	2	7	9	-
Misteldrossel	1	1?	-	1	-
Singdrossel	11	6	5	11	-
Weindrossel	5	2	3	5	-
Amsel	8	4	3	8	2
Steinschmätzer	17	5	12	14	-
Braunkehlchen	12	7	5	12	-
Gartenrötel	11	8	3	11	-
Hausrötel	1	1	-	1	1
Rotkehlchen	9	2	5	5	-
Heckenbraunelle	2	1	-	2	-
Zaunkönig	3	1	-	3	-
Wasseramsel	2	1	-	-	-
Rauchschwalbe	1	1	-	1	1
Mehlschwalbe	1	-	1	1	-
Uferschwalbe	1	1	-	-	-
Mauersegler	6	3	2	6	6
Nachtschwalbe	2	1	1	1	-
Großer Buntspecht	6	5	1	5	1
Wendehals	1	1	-	1	-
Uhu	1	-	1	1	1
Waldohreule	1	-	1	1	-
Sumpfohreule	2	1	1	2	-
Waldkauz	5	1	2	3	3
Schleiereule	5	1	4	4	3
Wanderfalk ssp.	1	-	1	1	-
Wanderfalk leucogenys	3	-	3	2	-
Baumfalk	1	-	1	1	-
Merlin	3	1	2	3	-
Turmfalk	4	1	3	3	-
Mäusebussard	16	10	3	11	2
Rauhfußbussard	3	2	1	3	-
Rohrweihe	2	1	1	1	-
Kornweihe	1	-	1	-	-
Habicht	8	4	4	6	4
Sperber	38	20	18	33	1
peregrinoides	29	15	14	-	-
fringillaria	4	2	2	-	-
nisus	2	1	1	-	-
Schwarzer Milan	1	-	1	1	1

Art	Insgesamt			aus Pommern	
	Stück	♂♂	♀♀	Stück	sichere Brutvögel
Seeadler	4	-	4	4	3
Wespenbussard	2	1	-	1	-
Storch	1	-	1	1	1
Höckerschwan	1	-	1	1	-
Bläßgans	1	-	1	1	-
Saatgans	2	1	1	2	-
Ringelgans	2	-	1	-	-
Nonnengans	1	1	-	1	-
Brandgans	3	-	1	1	1
Stockente	2	1	1	-	-
Krickente	1	-	1	1	-
Knäckente	1	-	1	-	-
Pfeifente	4	2	-	3	-
Spießente	1	1	-	1	-
Löffelente	2	-	1	-	-
Tafelente	1	1	-	1	-
Reiherente	7	5	2	6	-
Bergente	7	3	4	7	-
Schellente	3	2	1	3	-
Eisente	8	7	1	7	-
Samtente	4	4	-	3	-
Trauerente	4	3	1	3	-
Eiderente	5	4	1	5	-
Gänsesäger	1	-	1	-	-
Mittelsäger	2	1	1	2	-
Zwergsäger	2	2	-	2	-
Kormoran	6	4	1	6	5
Gabelschwänzige Sturmschwalbe	1	-	1?	-	-
Haubentaucher	6	3	2	4	3
Horntaucher	1	-	-	1	-
Schwarzhalstaucher	1	-	1	1	-
Zwergtaucher	4	-	3	3	-
Polartaucher	1	1	-	1	-
Nordseetaucher	1	-	1	1	-
Hohltaube	1	1	-	1	-
Ringeltaube	4	4	-	4	-
Sandregenpfeifer	2	-	-	1	-
Flußregenpfeifer	1	-	1	1	-
Goldregenpfeifer	4	2	1	3	-
Kiebitzregenpfeifer	2	2	-	2	-

Art	Insgesamt			aus Pommern	
	Stück	♂♂	♀♀	Stück	sichere Brutvögel
Kiebitz	8	4	3	7	-
Steinwälzer	1	-	-	1	-
Bogenschnabel	2	-	-	1	-
Alpen-Strandläufer	14	5	4	2	-
Zwerg-Strandläufer	2	-	1	1	-
Isländischer Strandläufer	4	1	-	1	-
Kampfläufer	4	-	3	1	-
Sanderling	2	1	1	1	-
Sumpfläufer	1	-	-	-	-
Schwarzer Wasserläufer	2	2	-	2	-
Rotschenkel	5	1	1	1	-
Grünschenkel	1	-	-	1	-
Flußuferläufer	2	1	-	2	-
Schmalwassertreter	6	1	3	3	-
Großer Brachvogel	1	-	1	-	-
Regenbrachvogel	1	-	-	-	-
Mittlere Bekassine	16	7	9	16	-
Kleine Bekassine	9	6	3	9	-
Austernfischer	2	1	-	-	-
Flußseeschwalbe	1	-	1	-	-
Küstenseeschwalbe	1	-	-	-	-
Zwergseeschwalbe	1	1	-	-	-
Mantelmöwe	3	2	-	3	-
Silbermöwe	1	-	1	1	1
Heringsmöwe	3	-	3	2	-
Sturmmöwe	23	14	7	4	-
Lachmöwe	3	-	2	2	1
Dreizehenmöwe	1	-	-	-	-
Stercorarius parasiticus	1	1	-	-	-
Stercorarius longicaudus	1	-	-	1	-
Gryll-Lumme	2	1	-	1	-
Tordalk	1	1	-	1	-
Zwergtrappe	1	1	-	1	-
Kranich	3	-	3	3	-
Wasserralle	17	6	11	17	-
Tüpfelsumpfhuhn	9	5	4	9	-
Kleines Sumpfhuhn	1	-	1	1	-
Teichhuhn	7	7	-	6	-
Bläßhuhn	8	5	3	8	3
Rebhuhn	2	2	-	2	2

Zur wissenschaftlichen Pommern-Sammlung, die sich fast nur aus Bälgen zusammensetzt, gehören ferner 23 aufgestellte Ausnahmeerscheinungen aus Pommerns Vogelwelt. Es sind das: 2 Tannenhäher (1,1), 2 Kiefernkreuzschnäbel (1,1), 1 Kurzzehenlerche (0,1; erstes Belegstück!), 2 Alpenlerchen, 1 Rotkehlpieper (0,1), 1 Grüner Laubsänger (1,0; erstes Belegtück!), 2 Rotfußfalken (0,1 + 1 juv.), 1 Schelladler (0,1; der Gefangenschaft entflogen?), 1 Schlangenadler, 1 Brauner Sichler (1,0), 1 Purpurreiher, 1 Flamingo, 2 Tordalke (0,2), 1 Gryll-Lumme (1,0), 1 Zwergtrappe (1,0), 2 Ohrentaucher (1,0), dazu aus dem benachbarten Mecklenburg: 1 Gabelschwänzige Sturmschwalbe, 1 Eistaucher (1,0) und 1 Östl. Regenpfeifer (Charadrius leschenaultii; erstes Stück für Deutschland, zweites für Europa!). Zu den vorstehend genannten Präparaten kommen nun aus alten Beständen weitere 344 Bälge meist pommerscher Herkunft, aber nicht immer mit Fundort. Davon sind besonders erwähnenswert: 4 Tannenhäher (3,0), 5 Hakengimpel (3,2), 1 Weidenmeise (0,1), 4 Ringdrosseln (2,0), 2 Wasseramseln (0,1), 2 Blauracken (2,0), 3 Mittelspechte (1,0), 1 Mornellregenpfeifer und 1 Kolbenente (1,0).

Die wissenschaftliche Pommern-Vogelsammlung umfaßte am 31. 3. 1938 1177 Nummern, am 20. 2. 39 1198 Nummern. Die für die Schausammlung verwendeten Stücke sind dabei nicht mitgerechnet. Um weiteres Material davon mottensicher unterbringen zu können, haben wir zwei große mottensichere Schränke angeschafft.

Die wissenschaftliche botanische Sammlung.

Geleitet von Konrektor i. R. Holzfuß.

Das Herbarium des Naturkundemuseums besteht aus 10 verschiedenen umfangreichen Sammlungen, die teils geschenkt, teils erworben worden sind. Seit Jahren bin ich damit beschäftigt, diese einzelnen Teile zu einem einheitlichen Ganzen zu vereinigen, zu ordnen und die Pflanzen nach dem neuesten Stande der Systematik nachzubestimmen. In den Berichtsjahren habe ich auf diese Art besonders das Material an Lippenblütlern, Korbblütlern, Gräsern und rauhhaarigen Gewächsen systematisch geordnet.

Gleichzeitig habe ich die Erforschung der Pflanzenwelt Pommerns weiterhin betrieben. Viel neues Material wurde dabei gesammelt und dem Herbarium einverleibt. Besondere Beachtung widmete ich unseren Weiden und Erlen mit ihrem Formenreichtum. Daneben

kamen die schwierig zu bestimmenden Grasarten mit ihren Abweichungen und die Habichtskräuter zu ihrem Recht.

Eingehende Aufmerksamkeit wandte ich auch den Gänsefuß-, Amarant- und Knöterich-Gewächsen zu, von denen ich reichlich Material gesammelt und eingeordnet habe, ebenso den wildwachsenden Formen der Rosen- und Brombeeren.

Zum Schluß haben wir noch die angenehme Pflicht, den Förderern unserer Arbeit, soweit sie nicht schon genannt sind, zu danken. Unser Dank gilt zunächst der Presse, die durch zahlreiche Hinweise und Aufsätze für unser Museum geworben hat und so zum Erfolg unserer Bemühungen beigetragen hat. Der Landesbildstelle, vor allem ihrem Leiter, Herrn Schmeling, haben wir zu danken für freundliche Beratung in Angelegenheiten der Farbenphotographie und der Projektion farbiger Lichtbilder. Herrn Ulbricht schulden wir wieder Dank für seine so liebenswürdige Mitarbeit an unseren Aquarien. Außerdem richtet sich unser Dank noch an folgende Herren, die unser Museum durch Geschenke unterstützt haben:

Arndt
Bradhering, Adlergrund
Broetzke
Dr. Brüning
Dr. Dohrn, Neapel
Dunkel
Ehlert
Fenger
Frederich
Gauß
Gehrke
Groß
Großkopf
Halliger, Greifswalder Oie
Hartwig
Hempel
Herold, Swinemünde
v. Heyden-Linden, Lindenhof
Hofmann, Bahn/Pomm.
Kirchner
Klawonn
v. Maltzahn, Leuschenthin
Milster
v. Nathusius, Schlattkow
Nierhoff
Noack
Oderwerke
Perrin, Schlönwitz
Prescher, Grambin
Robien
Rossow
Schmidt
Schröder
Schulz, Aalgraben
Schwarz, Karolinenhorst
Städt. Sparkasse
Titschack
Thomas

Tobias	Dr. Urbahn	Werner
Tredup	Villwock	Zimmler
Ulbricht	Walter	Zöllner, Misdroy

A. Kästner.

Veröffentlichungen der wissenschaftlichen Angestellten des Naturkundemuseums in den Jahren 1937-1938

Banzhaf, Naturdenkmäler aus Pommerns Vogelwelt. „Dohrniana" S. 3-41, Band 16 (1937).

— Der Frühjahrsvogelzug im Bereich der Pommerschen Bucht nach Beobachtungen auf der Greifswalder Oie im Frühjahr 1936 und 1937. „Dohrniana" S. 3-22, Band 17 (1938).

— Der Frühjahrsvogelzug über die Greifswalder Oie nach Arten, Alter und Geschlecht. „Dohrniana" S. 23-69, Band 17 (1938).

— Zum Herbstvogelzug auf der Greifswalder Oie. „Dohrniana" S. 70-73, Band 17 (1938).

— Naturdenkmäler aus Pommerns Vogelwelt. „Dohrniana" S. 74-82, Band 17 (1938).

Holzfuß, Beitrag zur Adventivflora von Pommern. „Dohrniana" S. 94-130, Band 16 (1937).

— Naturdenkmäler aus Pommerns Vogelwelt. „Dohrniana" S. 83-90, Band 17 (1938).

— Ergänzung zur Pflanzenwelt der Schuttplätze in Pommern. „Dohrniana" S. 135-137, Band 17 (1938).

Gerhardt & Kästner, Araneae (Spinnen) im Handbuch der Zoologie, herausgegeben von Th. Krumbach, 3. Band, 1937-1938. Von Kästner wurden verfaßt die Abschnitte Anatomie und Physiologie, S. 398-490; Entwicklung S. 497-504, Klassifikation S. 568-652.

Kästner, Über die Gliederung der Spinnen. „Zoologischer Anzeiger" S. 49-57, Band 119.

Druck von G. Uschmann Weimar.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen und Berichte der Pommerschen Naturforschenden Gesellschaft Stettin = Dohrniana

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Kästner Alfred

Artikel/Article: Bericht des Natiirkimdeirmseunis für die Jahre 1937 und 1938 133-152